

# Beratung für das Leben

**Die professionelle Beratung von Schwangeren will gelernt sein. Eine Teilnehmerin berichtet über das Schwangerschaftskonfliktseminar, das die ALfA im letzten Winter anbot.**

Mitte November war es soweit. Ein ganzes Wochenende lang bot die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) unter der Leitung des Recklinghausener Diplom-Psychologen Michael Botzke und der Münchner Hebamme Maria Grundberger ein Seminar für Beraterinnen von Frauen in Schwangerschaftskonflikten an. Rund 15 Teilnehmer waren gekommen um sich drei Tage in einem Kölner Hotel schulen zu lassen.

Während des Seminars stand die schwangere Frau mit ihren Ängsten und Gefühlen ganz im Mittelpunkt. Sie allein ist diejenige, die ihr Kind schützen und letztendlich retten kann. Die Karin-Black-Methode (entwickelt aus der pro-life Bewegung in Amerika) war ein wichtiger Aspekt des Wochenendes. Die Ursachen, Ängste und die vielschichtige Bedeutung eines Schwangerschaftskonfliktes wurden dabei eingehend beleuchtet.

Die grundlegende Überzeugung, die Karin Black vertritt, lässt sich so zusammenfassen: Wenn es der Beraterin gelingt, eine Frau in einer Konfliktsituation anzusprechen, dann sollte sie sich bewusst sein, dass sie nicht das Kind berät, sondern die Mutter. Wenn das Kind ihr antworten könnte, würde es keine Abtreibungen wählen. Die Beraterin spricht aber mit der Mutter. Deshalb muss sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Situation der Mutter, ihr Empfinden und ihre momentane Aufnahmefähigkeit richten.

Wenn eine Frau wirklich die Entscheidung gefällt hat, ihr Baby abzutreiben, dann wird sie diese auch durchführen. Zwar gibt es kein Recht auf Abtreibung, aber in Staaten mit liberalen Abtreibungsgesetzen kann sich die Frau dieses vermeintliche Recht einfach anmaßen! Die Beraterin kann der Frau die

Entscheidung, die vor ihr liegt, zwar nicht abnehmen, aber sie kann ihr sowohl »nonverbal« als auch durch ihre Gesprächsführung deutlich machen, dass sie ihre Freiheit zu entscheiden, schützen will. In der Beratung geht es daher darum, der Frau

alle Möglichkeiten aufzuzeigen, die ihr zur Verfügung stehen, um wirklich frei entscheiden zu können. Wenn es der Beraterin gelingt, der Frau ihr grundsätzliches Wohlwollen zu versichern, hat sie ihre Aufmerksamkeit gewonnen. Die Beraterin spricht also nicht nur mit Worten, sondern ihr ganzes Auftreten, einschließlich ihrer inneren Haltung und ihrem Denken wird während der Begegnung von großer Bedeutung sein. Dabei kann es hilfreich sein, sich folgende Fragen zu stellen: Welche Gefühle hat die Frau, wenn sie mich sieht? Was schließt sie aus dem was ich ihr sage? Steht die Frau wirklich ganz im Mittelpunkt meiner Gedanken? Kann ich ihr offen und ohne Vorurteile begegnen? Besitzt sie tatsächlich mein Wohlwollen?

Es geht also in der Karin-Black-Methode primär nicht um das Kind sondern um die Mutter. Als Beraterin sollte man sich grundsätzlich die Frage stellen: Warum berate ich für das Leben – welche Motivation habe ich? Religiöse Aspekte können eine wichtige Rolle spielen, sie sollten aber in einem Beratungsgespräch ausgeklammert werden.

Die klientenzentrierte Gesprächsführung von Karl Rogers, die den Menschen als Mittelpunkt einer Beratung betrachtet, nahm einen wichtigen Teil des Seminars ein. In kleinen Dreiergruppen bekamen wir anhand von Rollenspielen die Möglichkeit, uns in dieser Gesprächsführung zu üben. Dabei übernahmen wir anhand von Beispielen aus der Realität sowohl den Part der Beraterin, als auch den Part der Betroffenen und konnten so beide Perspektiven erspüren. Interessant für uns alle war, zu erleben,

## *Wir unterscheiden 3 Stufen in der Gesprächsführung*

### *Stufe I:*

- *Das verständnisvolle Zuhören*

### *Stufe II:*

- *Das Paraphrasieren*

### *Stufe III:*

- *Das Verbalisieren emotionaler Erlebnisinhalte*

### *Stufe I:*

*Das verständnisvolle Zuhören  
Wir zeigen Bereitschaft, auf den anderen einzugehen: Gesten wie Kopfnicken, Blickkontakt, bestätigende Laute wie Hm, ja*

### *Wir vermitteln das Gefühl:*

- *Ich werde verstanden*
- *Ich werde nicht bewertet, sondern akzeptierend angehört*
- *Mein Gegenüber ist an meinen Gedanken und Gefühlen interessiert*

**Stufe II:**  
**Das Paraphrasieren**  
**= Wiederholen der Äußerungen mit eigenen Worten**  
**Überprüfung, ob alles richtig verstanden wurde**  
**Der Gesprächspartner hat die Möglichkeit, Gedanken und Gefühle noch deutlicher wahrzunehmen und auszudrücken**

**Wichtig ist die Schwerpunktlegung:**  
**Entweder auf die Gefühle oder die Gedanken!**  
**auf die differenzierte Darstellung der äußeren Sachinhalte**

**Stufe III:**  
**Das Verbalisieren emotionaler Erlebnisinhalte**  
**Hierbei wird nicht der gesamte Inhalt des Gesagten wiederholt, sondern hauptsächlich die Gefühle, die hinter die Aussage stecken**

wie man in eine solche Rolle schlüpfen kann, und welche intensiven Gefühle in diesen Rollen auftreten können. Die Selbsterfahrung in diesen Rollenspielen machte zudem deutlich, wie wichtig die Psychohygiene für einen Berater ist. Der Diplom-Psychologe Michael Botzke legte ausführlich dar, wie

wichtig es ist, dass die Beraterin achtsam mit sich selbst umgeht und welchen hohen Stellenwert die Eigenwahrnehmung dabei besitzt. Dabei macht er deutlich, dass die Beraterin sich ihrer eigenen Grenzen bewusst sein muss. Auch dürfe sie sich niemals die Schuld für eine Abtreibung geben. Selbst wenn die Beraterin einmal objektive Fehler mache, so trage sie doch niemals die Verantwortung für eine Abtreibung. Die trügen immer nur diejenigen, die eine Abtreibung tatsächlich durchführen lassen oder selbst durchführen.

Überaus spannend waren auch die Ausführungen der Münchner Hebamme und ALfA-Mitarbeiterin Maria Grundberger. Dank ihrer reichen Erfahrungen aus der Gehsteigberatung und ihrem großen Herzen für das Leben von Mutter und Kind nahmen wir reiche Schätze für die eigene Beratung mit nach Hause. ◆

Christine Dreher

## Termine

### 7. + 8. Mai 2010

Bundesdelegiertenversammlung der ALfA in Fulda: Neben interessanten Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Medien und der Präsentation von Ideen und Materialien wird auch der Bundesvorstand der ALfA neu gewählt. Hierzu laden wir alle Delegierten und Mitglieder der ALfA herzlich ein.

### 18. September 2010

»Marsch für das Leben« in Berlin: Im letzten Jahr haben bereits 1.300 Menschen am »Marsch für das Leben« durch die Bundeshauptstadt teilgenommen. In Madrid gingen 1,3 Millionen Menschen für das Leben auf die Straße. Kommen Sie zum Marsch für das Leben am 18. September 2010 in Berlin!

## Angekündigt

### Gottesdienste

Um die Abtreibung von Kindern zu verhindern, sollten wir jeden Weg beschreiten. In Köln beten wir regelmäßig für das Leben. Jeden 3. Dienstag im Monat feiern wir im Kölner Dom eine Hl. Messe mit eigenen Fürbitten, Beginn: 18.30 Uhr. In der Pfarrkirche St. Kolumba wird jeden ersten Montag im Monat eine solche Hl. Messe gefeiert, Beginn: 10.00 Uhr. Verbunden mit der Einladung ist die herzliche Bitte, in Ihren Gemeinden ähnliche Termine fest und regelmäßig anzubieten.

Heinz Caspar, RV Köln

## ▶ ALfA aktiv

### Helfer gesucht

Vom 12. - 16. Mai findet in München der Ökumenische Kirchentag auf dem Messengelände in Riem statt. Die ALfA wird dabei Gelegenheit haben, ihre Arbeit mit einem Infostand zu präsentieren. Gesucht werden noch Helfer, die die Standbetreuung ganz oder teilweise übernehmen können. Die Standbesetzungszeiten sind: Donnerstag, 13. Mai bis Samstag, 15. Mai, jeweils 10.30 - 17.30 Uhr. Wem es möglich ist, ALfA-Arbeit am Stand zu diesen Zeiten teilweise oder ganz zu unterstützen, meldet sich bitte bei der Antonia Egger per E-Mail unter [antonia.egger@t-online.de](mailto:antonia.egger@t-online.de) oder telefonisch unter 089/714 73 78, gerne mit Angabe konkreter Terminvorschläge.

